

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 33.

Mittwoch, den 15. August

1855.

Am 3. August.

Auch der August ist ein Segensmonat für Preußen. Gleich am Anfange desselben, am 3^{ten}, geht ein Engel durchs Land, der die Erinnerung von Millionen Preußenherzen auf den hochseligen König richtet, und durch das dankbare Andenken an den glorreichen Dulder zu tausendfältigen Wohlthaten treibt. Möge solches Andenken das Band, das Preußen mit dem regierenden Königspaare verbindet, von Jahr zu Jahre stärker machen, damit kein Sturm es zu brechen vermöge und Preußen in der Zeit der Gefahr dastehe als ein an Leib und Seele gleich gesunder Staat, fähig, jeden Feind zurückzuweisen, der sich's einfallen läßt, uns anzugreifen. In der That nimmt das Band der Liebe, das Preußen mit seinem Haupte verbindet, jedes Jahr an Stärke zu. Das hat unter Anderm auch die diesjährige Reise des theuren Königs nach Erdmannsdorf aller Welt vor Augen gelegt. Mit welchem Bangen fragte man allenthalben nach dem Befinden des geliebten Landesvaters, und wie jubelt das Herz seiner Landesfinder, seit alle Zeitungen verkünden, daß das Fieber fortwährend ausbleibt. Möge der hohe Herr sich durch die Belästigungen desselben auf lange Zeit losgekauft haben von allen weiteren Anfechtungen der Krankheit! Dann hätten wir dieses Jahr einen Augustanfang gehabt, wie seit vielen Jahren nicht.

(S. C.)

Das neueste Verhältniß Deutschlands zu der orientalischen Frage

datirt vom 26. Juli, wo die Antwort des Bundes auf die von Prokesch gestellten Anträge in folgenden drei Sätzen definitiv ausgesprochen wurde: 1) der Bund erkennt die friedlichen Absichten der bisherigen österreichischen Politik mit Dank an; 2) der Bund verharret in der bisherigen Kriegsbereitschaft; 3) der Bund übernimmt keine weiteren Verpflichtungen. Da sich der österreichische Bundestagsgesandte mit dieser (von Preußen entworfenen) Antwort als völlig zufriedengestellt erklärt hat, so darf man annehmen, daß es Oesterreich aufgegeben hat, für seine Vier-Punkte-Politik in Deutschland Anhänger zu werben. Nach der Erzielung dieses Resultates dürfte der Bund in seiner diplomatischen Thätigkeit auf längere Zeit eine Pause machen, da die Bundesferien schwerlich unter 14 Wochen zu Ende sein werden. Wir wollen diese Pause zu einem Rückblick auf das benutzen, was bis jetzt der Bund in der orientalischen Frage gethan hat. Die orientalische Frage war ursprünglich nur eine Frage zwischen Rußland und der Pforte, die wahrscheinlich ohne große Schwierigkeiten erledigt worden wäre, wenn sich der Westen nicht hineingemischt hätte. Der Sultan erklärte erst dem Czaren den Krieg, als sich sein Divan den Westmächtlchen Gesandten in die Arme geworfen hatte. Die Schlacht bei Sinope hatte

den Abbruch des diplomatischen Verkehrs Petersburgs mit Paris und London zur Folge. Für Deutschland war kein Grund vorhanden, sich an dem bald darauf ausbrechenden Kriege der Westmächte gegen Rußland zu betheiligen. Die sehr untergeordneten Interessen, die es an der Donau zu wahren hatte, ließen sich auf diplomatischem Wege sicherstellen. Aus diesem Grunde ging das Streben Preußens von Anfang an darauf hin, den Krieg zu localisiren, d. h. an dem Orte, wo er ausgebrochen, festzuhalten. Deshalb wurden alle Anträge von Westen wie von Osten, welche Preußen in diesem Streben hätten hemmen können, mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Aber Preußen wollte nicht bloß Localisation des Krieges, sondern auch Beendigung desselben. Wenn es nun auch das Letztere nicht erreichen konnte, weil die Westmächte maßlose Ansprüche erhoben, so hat es doch die erstere glücklich durchgeführt und dadurch Deutschland die Segnungen des Friedens erhalten. Die gewerblichen Verhältnisse sind nirgends ins Stocken gerathen, Mobilmachungen und Anleihen sind vermieden, große Opfer an Blut und Gut erspart worden. Vermöge seiner geographischen Lage in der Mitte Europas wäre Deutschland bei einer andern Politik Preußens wieder das Kriegstheater eines europäischen Krieges geworden und hätte so zu sagen die Zechen für das bezahlen müssen, was die andern gesündigt. An den kleinen deutschen Höfen, ja auch in den Mittelstaaten Deutschlands sieht man das auch immer mehr ein; deshalb erfolgte am 26. Juli die oben erwähnte Antwort auf die österr. Anträge mit der größten Einmüthigkeit. Selbst Baiern, das am 19. Juli noch die österreichischen Forderungen an die Ausschüsse verwies, überzeugte sich, daß es hier nicht rathsam sei, sich von Preußen zu trennen. Es schloß sich daher nach 8 Tagen dem preuß. Antwort-Entwurfe ohne Rückhalt an. Es ist sehr zu wünschen, daß diese Einstimmigkeit der Bundesglieder mit Preußen Dauer haben möge, denn auf die Erklärung Oesterreichs, daß es durch die am 26. Juli erhaltene Antwort befriedigt sei, dürfte kein zu großes Gewicht zu legen sein, so lange es an der Untrennbarkeit der 4 Garantiepunkte festhält und so lange es behauptet, daß der Decembervertrag noch in voller Geltung sei und daß sich in der Stellung der durch denselben allirten Mächte noch nichts verändert habe. Wenn dies wirklich der Fall ist, kann sich auch in der Stellung

Oesterreichs zu Preußen und Deutschland in Wahrheit nichts geändert haben und die Behauptung, daß die Akte der heiligen Allianz wiederhergestellt sei, kommt zu früh. Es spricht indessen Alles dafür, daß früher oder später nichts übrig bleiben wird, als eine Institution wieder herzustellen, welche mit Seheraugen auf die gegenwärtige Zeit berechnet war.

Zeitereignisse.

Am 10. August früh 9 Uhr trafen S. Kgl. Hoheit der Prinz von Preußen in Begleitung des Adjutanten, Oberst-Lieutenant v. Boyen, zu einem nur kurzen Besuche bei Ihren Majestäten in Erdmannsdorf ein.

Die Neuwahlen für die zweite Kammer werden, wie man erfährt, im Monat Sept. abgehalten werden.

Am 31. Juli wurde durch Königl. Proklamation die zweite Kammer in Hannover aufgelöst.

In Wien sprach man von einer Note der Westmächte, in welcher diese dem österreichischen Cabinet erklären, daß sie gegenwärtig von allen Vermittelungen absehen und den Krieg mit Energie fortzuführen entschlossen seien.

Eine wichtige Nachricht ist in Berliner commerciellen Kreisen verbreitet. Rußland, so heißt es, will wegen der Nachtheile, welche aus der Blokade hervorgehen, seine Handels-Grenzsperren gegen Preußen und Oesterreich ganz oder zum größten Theile aufheben, um mittelst des Transito durch Deutschland seine enormen Verluste zu decken. Muthmaßlich werden die Verträge auf eine Reihe von Jahren geschlossen werden. Vertrauliche Eröffnungen in diesem Sinne sollen aus St. Petersburg bereits hier sein.

Die Vorbereitungen zum Empfange der Königin von England werden in Saint Cloud und Versailles sehr eifrig betrieben. Man versichert, daß der Kaiser am ersten Tage der Ankunft der Königin in Paris ihr die vorzüglichsten Denkmäler der Hauptstadt zeigen werde. Am 17. August werden der Kaiser und die Kaiserin die Königin Victoria am französischen Gestade erwarten. Auf den 18. ist die Ankunft in Paris festgesetzt.

Die Anlage einer Citadelle auf der Insel Helgoland von Seiten der Engländer scheint nun fest beschlossen zu sein.

Aus Weimar wird unterm 7. August gemeldet: Man hat in dem benachbarten Verka bei Gelegenheit einer Haussuchung bei einem Kupferstecher eine Platte vorgefunden, durch welche preussische Fünf-Thalerscheine auf eine sehr geschickte Weise vervielfältigt werden sollten. Auch einige Leute von Weimar sollen in dieses Verbrechen verwickelt sein. (N. Pr. Z.)

So widersprechend die Nachrichten über die Pariser Industrie-Ausstellung im Anfange waren, so übereinstimmend lauten sie jetzt dahin, daß dieselbe doch von der höchsten industriellen Bedeutung ist, und nicht nur die englische des Jahres 1851 an Reichthum übertrifft, sondern auch durch mannigfach bethätigte Fortschritte in der Industrie selbst viel neue Anziehungspunkte im Vergleich mit jener darbietet.

Wie man versichern hört, wird die Industrie-Ausstellung zu Paris bis Ende November dieses Jahres dem Publikum geöffnet bleiben.

Am 31. Juli fand zu Paris das Begräbniß des Baron Salomon von Rothschild in dem Theile des Kirchhofes Père Lachaise statt, der für die Beerdigung von Personen jüdischer Religion bestimmt und wo ein Gewölbe für die Rothschild'sche Familie errichtet ist. Der Leiche folgten bis zum Grabe viele Minister, Diplomaten, Bankiers, Consuln verschiedener Nationen, sowie von den Greisen aus den von dem Hause Rothschild gegründeten Hospital und endlich 1200 Kinder aus der von derselben Familie unterstützten Schule. Am Grabe hielt der Vorsteher des israelitischen Consistoriums eine Ansprache, worin er die Tugenden des Hingeschiedenen hervorhob.

Der Baron Salomon v. Rothschild hat jedem seiner Erben ein Vermögen von 120 Mill. Frs. (30 Mill. 200,000 Thlr.) hinterlassen.

Man meldet aus Rom: Dem bekannten körperlichen Leiden Sr. Heil. soll sich neuerdings ein sehr complicirtes Nervenübel beigefügt haben, und unter hierüber genauer unterrichteten Personen spricht sich die Befürchtung aus, es möchte das Wort Plus IX., „Schwerlich werde ich eine Wiederkehr des Jahresfestes meiner Papstwahl erleben“, ein prophetisches gewesen sein.

Omer Pascha ist am 23. Juli nach Eupatoria abgegangen. Seinen Vorschlägen gemäß, sind umfassendere Maßnahmen für die türkische Armee in der Krim im Werke. — 3000 Mann reguläre türkische

Truppen sind nach den Dardanellen abgeschickt, um nun den Gräueltaten der empörten Paschi-Bozüks Schranken zu setzen.

Aus dem Lager vor Sebastopol wird der Pariser Illustration geschrieben, daß nach Aussagen von Ueberläufern die Verstärkungen, welche am 15., 16. und 17. Juli in den Platz gekommen, nicht wieder aus demselben ausgerückt sind; vor einigen Tagen erst wurden 2000 Mann über die Rhede gesetzt, so daß die Garnison jetzt 50,000 Mann stark ist, statt der 20- bis 25,000 Mann, die sie früher stark war.

Nachrichten aus der Krim vom 28. Juli zufolge hatten dort in letzter Zeit furchtbare, von heftigen Regengüssen und drückender Hitze begleitete Gewitter stattgefunden. In Folge dieses Zustandes der Atmosphäre hatten die Krankheiten wieder zugenommen.

Nachrichten aus Sebastopol zu Folge errichten die Allirten an ihrer äußersten Angriffslinie Sappenköpfe, um die Ausfälle der Russen zu paralyßiren. Letztere, 50,000 Mann stark, worunter 30,000 M. frische Truppen sind, verdoppeln ihre Anstrengungen und allarmiren die Allirten allnächtlich an verschiedenen Punkten.

Die Engländer haben seit dem Anfange der vorigen Woche auch in Straßburg Werbe-Bureaus für ihre Fremdenlegion eingerichtet, und wie es scheint, finden sich aus der deutschen Nachbarschaft Kriegslustige in Menge, die in dieses Corps eintreten.

Man meldet aus Warschau, daß die fünf Tscherkessen, welche die Post überfallen und Mordthaten verübt hatten, erschossen worden sind.

Das Krönungsfest des Kaisers von Rußland soll im bevorstehenden Herbst in Moskau stattfinden.

Das neueste Amsterdamer Handelsblatt giebt folgenden Auszug aus einem unterm 16. Juli an ein dortiges geachtetes Handelshaus gerichteten Schreiben aus Tripolis: Das ganze Land ist im Aufstande. Man sagt, daß von hier aus französische Intervention nachgesucht worden sei. Unsere Armee von 14,000 Mann ist gänzlich geschlagen und theilweise gefangen genommen. Man fürchtet eine Plünderung der Stadt. Der Pascha hat den Consuln erklärt, daß er nicht mehr im Stande sei, das Land zu vertheidigen. Man wird so viel als möglich an Bord der Schiffe flüchten müssen, um wenigstens das Leben zu retten. Mord, Raub und Plünderung sind hier an der Tagesordnung.

Lothales.

Bei dem am 7. August hier selbst abgehaltenen solennen Bürger-Königschießen wurde dem Güter-Verlader Hrn. Chennert die Königs- und dem Korbmachermstr. Hrn. Nerger jun. die Marschalls-Prämie zu Theil.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.**Kriminal-Sitzung vom 9. August.**

1) Der Häusler Karl Wilh. Apelt aus Alt-Gebhardsdorf, 39 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, am 13. April d. J. seinen Vater, den Gedingehäusler Karl Wilh. Apelt, vorsätzlich gemißhandelt und körperlich verletzt zu haben. Der Angeklagte, dieses Vergehens schuldig, wurde zu 3 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Die Verhandlung wider den Schmiedegesellen Joh. Karl Gottlieb Hochsattel aus Wiesa wegen einfachen Diebstahls wurde wegen dem Ausbleiben des Angeklagten vertagt.

3) Der Kammmacher Karl Wilh. Thieren hier, 40 Jahr alt, bereits im Jahre 1840 in Görlitz wegen Körperbeschädigung, 1852 hier wegen zweier Betrügereien, 1853 hier wegen Betruges im Rückfalle und 1853 hier selbst wegen Unterschlagung schon bestraft, war angeklagt, am 30. Mai d. J. den Häusler Brendler aus Hohberg unter dem Vorgeben, ihm ein Darlehn von 50 Thlr. zu verschaffen, um 1 Thlr. 10 Sgr., welchen Betrag zc. Thieren zur Bestreitung der Kosten verlangte, betrogen zu haben. Der Angeklagte wurde dieses Vergehens überführt und deshalb zu 7 Monat Gefängniß und 60 Thlr. Geldbuße, event. 1 Monat Gefängniß, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Die Dienstmagd Joh. Christiane Junge aus Ober-Schreibersdorf, 20 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres ihrer Dienstherrschaft, dem Borwerkbesitzer Steckel in Nieder-Schreibersdorf, 6 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. an Gelde und verschiedene Gegenstände zu verschiedenen Zeiten entwendet zu haben. Die Angeklagte, dessen geständig, wurde wegen mehrerer einfacher Diebstahle mit 4monatl. Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

5) Die verehel. Gedingehäusler Krause, Anna Rosine geb. Kühn aus Ober-Chiemendorf, 63 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am letzten hiesigen Jahrmarkte, den 19. Juni d. J., von mehreren Verkaufstischen verschiedene Gegenstände entwendet zu haben. Die Angeklagte wurde wegen zweier Diebstahle zu 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Die verehel. Häusler Knebel, Joh. Christiane geb. Geier aus Ober-Linda, 32 Jahr alt, welche wegen Unterschlagung einer Kattunwerfte mit 10 Pfd. Schußgarn angeklagt ist, war nicht erschienen und es wurde deshalb die Anberaumung eines neuen Termins beschlossen.

7) Der Müllergesell Joh. Karl Gottlieb Jumphick aus Waldeck, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde von der Anklage wegen Diebstahls-Hehlerei freigesprochen.

8) Der Inwohner Gottlob Schuster aus Greibsdorf, 61 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen Unterschlagung von 108 Ellen Garn mit 1 Monat Gefängnißhaft und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Nächste Sitzung den 16. August.**Provinzielles.**

Am 1. August haben Sr. Maj. der König bei sehr heiterm Wetter den Kynast besucht. Allerhöchstselben waren sehr heiter, erfreuten sich an der lieblichen Aussicht und beglückte einige junge Mädchen durch hier angekaufte kleine Geschenke.

Erdmannsdorf. (Allerhöchstes Gnadengeschenk.) Der so segensvolle Aufenthalt Sr. Maj. des Königs und Ihrer Majestät der Königin in Erdmannsdorf ist am 3. August, dem hochwichtigen Tage, der jedem treuen Unterthan unsers theuern Vaterlandes im heiligen Andenken lebt, auf's Neue durch eine allerhöchste Gnade bezeichnet worden. Ihre Majestäten haben geruht, folgendes allerhöchste Kabinettschreiben an den königl. Landrath v. Gräbenitz zu erlassen: „Nachdem Wir Uns von der zweckmäßigen Einrichtung des durch Ihre Bemühungen in das Leben gerufenen Krankenhauses Bethanien zu Erdmannsdorf durch persönlichen Besuch überzeugt haben, wünschen Wir, in Anerkennung Ihrer Bestrebungen, die gedeih-

liche Entwicklung dieser für Erdmannsdorf und dessen Umgegend so wohlthätigen Anstalt dadurch zu fördern, daß wir die Summe von Fünf Tausend Zwei Hundert Thalern in Staatsschuld - Scheinen aussetzen, aus deren Zinsen die Kosten der Unterhaltung zweier Betten bestritten werden sollen. Der Geheime Kämmerer Schön ing ist angewiesen, Ihnen die gedachte Summe zu behändigen."

Erdmannsdorf, den 3. August 1855.

gez. Friedrich Wilhelm. Elisabeth.

Erfreulich ist zu vernehmen, daß die Aussichten für die armen Gebirgsweber sich etwas günstiger gestalten, da die Nachfrage nach Leinwand und Baumwollenwaaren zugenommen hat und die damit verbundene Preissteigerung dieser Fabrikate wohl auch eine Erhöhung des Arbeitslohns für dieselbe zur Folge haben dürfte.

Am 3. August zog sich ein ungemein heftiges Gewitter in den späten Nachmittagsstunden von Südwest nach Nordost des Löwenberger Kreises; die Feldfrüchte von Egelsdorf bei Flinsberg, Ullersdorf, greiffensteinisch, Hennerdorf, liebenthalisch, bis hin nach Spiller und Johnsdorf wurden zum großen Theil durch Hagelschlag vernichtet. (In den Papier-Fabrik-Gebäuden zu Egelsdorf wurden allein gegen 150 Stück Fensterscheiben zertrümmert.) Leider hatte die größere Anzahl der von jenem Gewitter heimgesuchten Grundbesitzer ihre Grundten nicht versichert, obgleich zu solchen Versicherungen so vielfache Gelegenheit geboten wird.

Ein Knabe Jänsch — welcher sich durch Betteln erhielt und Nachts in den Wäldern schlief — ist dem königl. Landraths-Amt in Goldberg übergeben. Er hat seit September v. J. sieben Bauergehöfte oder Mühlen in Brand gesteckt, wo ihm eine Gabe verweigert wurde.

M a n n i g f a l t i g e s.

Einer Meldung aus Magdeburg zufolge hat sich am 1. d. Mts. auf der dortigen Verbindungsbahn zwischen dem Leipziger und dem Wittenberger Bahnhof ein eigenthümlicher Unfall zugetragen. Eine Locomotive, welche vom Leipziger Bahnhofe Wagen geholt hatte, gerieth in der Nähe des Packhofs aus den Schienen und fuhr einem Schuhmacher, der ruhig mit seiner Familie bei Tische saß, urplötzlich durch die Hauswand mitten in die Stube hinein. Glücklicherweise kamen alle Personen mit dem Schrecken davon. Das

Haus hatte aber dermaßen gelitten, daß es sorgfältig gestützt werden mußte, bevor der feurige Mauerbrecher daraus entfernt werden konnte. Von der Direction der Wittenberger Bahn wurde dem Schuhmacher sofort eine ansehnliche Entschädigung geboten; derselbe hat es aber vorgezogen, für die kolossale Ueberraschung eine Mehrforderung zu stellen.

U n g l ü c k s f ä l l e.

In dem Bauer Queißerschen Busche zu Rengersdorf wurde am 26. Juli der seit mehreren Wochen vermiste Gedingegärtner Engmann aus Augustthal todt aufgefunden.

Zu Friedersdorf brannten am 3. Aug. die sub No. 145 und 146 belegenen Häuser vermuthlich durch böshafte Anlegung ab.

K i r c h e n - N a c h r i c h t e n.

Amts- Woche: Herr Diacon. Sto ck.

A. In der Kreuzkirche:

Sonnabend, den 18. August, Mittags 12 Uhr, allgemeine Beichte der Catechumenen.

Sonntag, den 19. August 1855.

Amts- Predigt u. Communion: Herr Archidiacon. S c h m i d t.

Nachmittags- Predigt: Hr. Superint. Past. pr. V o r n m a n n.

Auch wird Sonntag, den 19. August, Nachmittags um 3 Uhr, die von weil. Hrn. Johann Gottlieb Schubert, gewes. hies. Brg. u. Gartenbesitzer, gestiftete Predigt von dem Herrn Superint. Past. prim. V o r n m a n n gehalten werden.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diacon. Sto ck.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 21. August, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. V o r n m a n n.

G e b o r e n.

Den 9. Juli dem Brg. u. Kaufmann Heinrich Karl Herenz, eine Tochter, Elisabeth Christine Marie. — Den 14. dem Brg. u. Bleichbesitzer Wilhelm Seibt, eine Tochter, Rosalie Pauline. — Den 29. dem Brg. u. Müllermeistr. Karl Ludwig Andreas, eine Tochter, Mathilde Bertha. — Den 2. Aug. dem Brg. u. Tagearbeiter Joh. Karl Förster, ein Sohn, Joh. Karl. G e t r a n t.

Den 13. August der Brg. u. Tischlermeistr. Johann Joseph Walter mit Johanne Amalie Siemt.

G e s t o r b e n.

Den 6. August der pensionirte Invaliden- Unterofficier Johann Friedrich Michael, alt 70 J. 8 M. 4 T. — Den 7. des Brgs. u. Müllermeistrs. Karl Ludwig Andreas Tochter, Mathilde Bertha, alt 8 T.

Kathol. Gem. Den 8. August des Brgs. u. Vürstbinders Johann Ferdinand Hartmann Tochter, Anna Bertha, alt 7 M. 10 T.

Die Versammlung der Deutschen Commissarien und Preisrichter bei der Pariser Industrie- und Kunst-Ausstellung, welche am 9. Juli cr. unter dem Vorsitze des Geheimen Rathes von Viebahn in Paris stattgefunden, hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Versammlung der Deutschen Commissarien und Preisrichter hält es für begründet und nützlich, dem Deutschen Handels- und Gewerbsstande mitzutheilen, daß die Pariser Ausstellung nunmehr in allen ihren Abtheilungen dem Zutritt des Publikums eröffnet und zweckmäßig geordnet ist, daß dieselbe eine Vereinigung der Kunst- und Industrie-Erzeugnisse aller Art in einer, früher noch nie vorgekommenen, Weise und in einer, bei vielen Zweigen die Londoner Ausstellung noch übertreffenden, Schönheit und Fülle darbietet, und daß deshalb allen denjenigen, welche sich über den gegenwärtigen Stand der Industrie und Kunst-Production der gebildeten Völker des Erdkreises zu unterrichten und durch die Kenntnißnahme derselben zu bilden wünschen, der Besuch derselben empfohlen werden muß.“

Dies bringe ich hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums.

Lauban, den 7. August 1855.

Der Königl. Landrath.

i. B. v. Üchtritz.

Bekanntmachung.

Unser Klassensteuer-Erheber **Koischwitz** hat Beschwerde darüber geführt, daß ein großer Theil der hiesigen, Behufs Aufnahme der Klassensteuer-Rolle für das kommende Jahr, vorgeladenen Hausbesitzer der desfalligen Bestellung höchst unregelmäßig Folge leisten, dadurch den geregelten Geschäftsgang unterbrechen und die Veranlassung sind, wenn Seitens der Aufsichts-Behörde Rügen ertheilt und Ordnungs-Strafen verfügt werden.

Demgemäß fordern wir die hiesigen Hausbesitzer resp. deren Stellvertreter zur Vermeidung der in dem Klassensteuer-Gesetz angedrohten Strafen hierdurch auf, zu der ihnen angezeigten Stunde pünktlich auf der Stadt-Hauptkasse in Person zu erscheinen oder die nöthigen Angaben schriftlich einzureichen.

Lauban, den 10. August 1855.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Kühnsche Häuslerstelle No. 5 zu Neu-Berthelsdorf, abgeschätzt auf 130 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 9. November 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Scholz'sche Häuslerstelle No. 164 zu Pfaffendorf, abgeschätzt auf 155 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 16. November 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Ludwig'sche Bauergut No. 77 zu Nieder-Linda, abgeschätzt auf 3226 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 16. November 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die Fliegelsche Häuslerstelle No. 3 zu Neu-Berthelsdorf, abgeschätzt auf 110 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 9. November 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die Adamsche Häuslerstelle No. 121 zu Geißsdorf, abgeschätzt auf 100 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 14. December 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Bestätigt durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 10. Juny 1848.

3,000,000 Rthlr. Grund-Kapital.

Die Gesellschaft, welche seit ihrem Bestehen einer allgemeinen und lebhaften Theilnahme sich zu erfreuen hat, versichert zu billigen und festen Prämien, ohne jede Nachzahlung, Gebäude aller Art, Maschinen, Mobiliar, Erndte in Scheunen und Fainen, Vieh u. sowohl in Städten, als auch auf dem Lande, und ist der untenstehende Vertreter zur unentgeltlichen Erledigung aller auf das Versicherungs-Geschäft bezüglichen Vorarbeiten stets bereit.

Auch für Kirchen, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude werden sehr billige Prämien gestellt.

Hypotheken-Gläubiger finden in den Police-Bedingungen gehörigen Schutz.

Lauban, den 25. July 1855.

C. G. Burghardt, Agent.

Klafterholz-Auction.

In der Gräflich zu Solms'schen Wehraner Haide sollen im Monat September sämtliche neue Klafterholz-Bestände auf Gartenfurth, Marienhaus und Wehraner Revier meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden ersucht, sich Montag, den 10. September, früh 8 Uhr beim Revier-Förster Schmidt in Gartenfurth, und Mittwoch, den 12. Septbr., früh 9 Uhr beim Waldwärter Heidrich in Marienhaus gefälligst einzufinden zu wollen.

Die betreffenden Revierförster: Schmidt in Gartenfurth, Schönborn in Weisvorwerk und Jurisch in Barhen sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorher vorzuzeigen, indem die Termine selbst in den Forsthäusern abgehalten werden.

Das Gräflich zu Solms'sche Wehraner Forst-Amt.

A. Neumann, Ober-Förster.

Zu vermietten sind 2 freundliche Stuben mit allem Zubehör bei
verwitw. Weichert am Markte.

Privat-Unterricht in Mathematik und Musik.

Nachdem ich mich hier wohnlich niedergelassen habe, werde ich Unterricht in den Elementen der **Mathematik** und **Musik** ertheilen. Erstere umfaßt: die gesammte bürgerliche Rechnung, die Algebra oder Buchstaben-Rechnung mit Einschluß der Logarithmen, die Geometrie, Trigonometrie und Kegelschnitte, die Wahrscheinlichkeits-Rechnung, die Lehren der Mechanik und ballistischen Curve etc., und die Differential-Rechnung (höhere Mathematik); Letztere: Violin-, Cello-, Guitarre- und Klavier-Spiel, so wie Gesang.

Das geschenkte Zutrauen werde ich bemüht sein, möglichst zu rechtfertigen.

Lauban, den 26. Juli 1855.

J. J. Jander.

(Wohnhaft beim Kaufm. Herrn Prasse.)

Aecht Peru Guano directer Sendung,

Schwefelsäure 66% empfiehlt billigst

Lauban im August 1855.

Ewald Korseck.

300 Rthlr. Kirchen- und **100 Rthlr.** Schul-Kapital sind zum 1. October d. J. zu gesetzlicher Sicherheit und 5 pro Cent Zinsen auszuleihen. Das Nähere bei den betreffenden Vorständen.

Holzkirch, den 13. August 1855.

Lehfeld, i. A.

Auf dem Dominium Bertelsdorf bei Lauban ist mit der Drainir-Arbeit begonnen worden und können sich tüchtige Leute zur Arbeit melden.

Th. Floessel.

Aecht im Feuer vergoldete Wetterableiter = Spitzen

verfertigt

Weise, Gürtler und Graveur.



Die Königl. Preuß. concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte

Haupt-Agentur für Auswanderer

von

G. Erett,

Berlin, Invaliden-Straße 59b.,

empfiehlt sich und ertheilt Auskunft und Prospect unentgeltlich.

Größere durch mich reisende Gesellschaften begleite ich selbst persönlich bis auf's Schiff.

G. Erett.

Laubaner Getreide-Preise vom 8. August 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	4	5	—	3	15	—	2	17	6	1	4	—
Niedrigster	3	15	—	3	—	—	2	5	—	1	1	3

Loze der Stadtbäcker vom 11. August d. J.

Bei dem Bäckermeister Dietrich wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 4 Pfd., bei Börner 3 Pfd. 28 Loth, bei sämtlichen übrigen Bäckern 3 Pfd. 26 Loth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei dem Bäckermeister Dietrich 14 Loth, bei Graf 13 Loth, bei Börner 12½ Loth, bei den übrigen Bäckern 12 Loth.

Semmelwoche: Hr. Metzke auf der Brüdergasse. — Garküche: Hr. Herrmann auf der Görlitzergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.